

09.497

**Parlamentarische Initiative  
WBK-NR.  
Stipendien. Bundesunterstützung  
zur Förderung  
der Mobilität der Studierenden  
Initiative parlementaire  
CSEC-CN.  
Bourses d'études.  
Soutien fédéral  
à la mobilité des étudiants**

*Vorprüfung – Examen préalable*

Einreichungsdatum 15.10.09

Date de dépôt 15.10.09

Bericht WBK-NR 19.08.10

Rapport CSEC-CN 19.08.10

Nationalrat/Conseil national 16.12.10 (Vorprüfung – Examen préalable)

Bericht WBK-SR 21.02.11

Rapport CSEC-CE 21.02.11

Ständerat/Conseil des Etats 15.06.11 (Vorprüfung – Examen préalable)

07.308

**Standesinitiative Solothurn.  
Harmonisierung  
der Stipendien  
Initiative cantonale Soleure.  
Harmonisation dans le domaine  
des subsides à la formation**

*Differenzen – Divergences*

Einreichungsdatum 07.09.07

Date de dépôt 07.09.07

Bericht WBK-SR 02.02.10

Rapport CSEC-CE 02.02.10

Ständerat/Conseil des Etats 09.03.10 (Vorprüfung – Examen préalable)

Bericht WBK-NR 19.08.10

Rapport CSEC-CN 19.08.10

Nationalrat/Conseil national 16.12.10 (Vorprüfung – Examen préalable)

Bericht WBK-SR 21.02.11

Rapport CSEC-CE 21.02.11

Ständerat/Conseil des Etats 15.06.11 (Differenzen – Divergences)

09.497

*Antrag der Mehrheit*  
Der Initiative keine Folge geben

*Antrag der Minderheit*  
(Maury Pasquier, Fetz, Savary)  
Der Initiative Folge geben

*Proposition de la majorité*  
Ne pas donner suite à l'initiative

*Proposition de la minorité*  
(Maury Pasquier, Fetz, Savary)  
Donner suite à l'initiative

07.308

*Antrag der Mehrheit*  
Festhalten  
(= Der Initiative keine Folge geben)

*Antrag der Minderheit*  
(Maury Pasquier, Fetz, Savary)  
Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates  
(= Der Initiative Folge geben)

*Proposition de la majorité*  
Maintenir  
(= Ne pas donner suite à l'initiative)

*Proposition de la minorité*  
(Maury Pasquier, Fetz, Savary)  
Adhérer à la décision du Conseil national  
(= Donner suite à l'initiative)

**Präsident** (Inderkum Hansheiri, Präsident): Sie haben zu jeder Initiative einen schriftlichen Bericht der Kommission erhalten.

**Maissen** Theo (CEg, GR), für die Kommission: Ich kann Sie kurz über beide Initiativen informieren, sowohl über die parlamentarische Initiative der WBK des Nationalrates wie auch über die Standesinitiative Solothurn. Die WBK Ihres Rates hat sich am 2. Februar 2010 mit beiden Initiativen befasst. Wir haben damals zur Kenntnis genommen, dass bei der EDK ein Konkordat in Vorbereitung war, mit welchem eine Harmonisierung herbeigeführt werden sollte. Diese interkantonale Vereinbarung kommt den Anliegen verschiedener Vorstösse aus den Räten der Bundesversammlung sowohl in formeller wie auch in materieller Hinsicht betreffend die Ausbildungsbeiträge entgegen. Deshalb haben wir beschlossen, diesen beiden Initiativen keine Folge zu geben. Anschliessend hat sich die nationalrätliche Schwesterkommission mit diesen beiden Geschäften befasst. Aufgrund der Anträge der WBK des Nationalrates hat der Nationalrat in der Wintersession 2010 beschlossen, beiden Initiativen Folge zu geben.

Ihre Kommission hat sich in der Folge am 21. Februar dieses Jahres nochmals mit diesen beiden Initiativen befasst. Wir wurden dabei über den neuesten Stand bezüglich der Beitritte zum Stipendienkonkordat, das von der EDK erarbeitet worden war, informiert. Wir konnten erfahren, dass bereits vier Kantone beigetreten sind, nämlich Basel-Stadt, Freiburg, Graubünden und Neuenburg. Zwei weitere Kantone haben ebenfalls den Beitritt zum Konkordat beschlossen. Das sind die Kantone Thurgau und Waadt. Bei diesen war damals die Referendumsfrist noch nicht abgelaufen. Aber es ist doch davon auszugehen, dass innert Kürze mindestens sechs Kantone diesem Konkordat beigetreten sein werden. Insgesamt sind zehn Kantone notwendig, damit das Konkordat zustande kommt.

Die Kommissionsmehrheit ist der Meinung, dass es im Moment kontraproduktiv wäre, wenn wir in diesen laufenden Prozess der Beschlussfassung in den Kantonen eingreifen würden. Das könnte auch dazu führen, dass einzelne Kantone sagen, dass man ja dieses Konkordat nicht mehr brauche, wenn dann trotzdem noch aufgrund dieser beiden Initiativen eidgenössische Regelungen kämen. Wir würden den Prozess des Beitritts der Kantone zum Konkordat eher negativ beeinflussen. Deshalb sind wir der Meinung, dass wir an unseren Beschlüssen festhalten sollten, den Initiativen keine Folge zu geben.

Ich bitte Sie, dem Antrag der Mehrheit zu folgen und diesen beiden Initiativen ein zweites Mal keine Folge zu geben.

**Maury Pasquier** Liliane (S, GE): Le rapporteur, Monsieur Maissen, l'a rappelé: nous avons examiné cette initiative parlementaire de la Commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national et l'initiative du canton de Soleure à deux reprises, la première fois en février 2010 et la deuxième fois en 2011. Ce double examen n'a pas conduit la minorité aux mêmes conclusions.

En effet, à nouvelle situation, nouvelle décision. Si la minorité de la commission vous propose finalement de donner suite à l'initiative de la Commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national ainsi qu'à l'initia-

tive du canton de Soleure, c'est parce que les promesses du concordat intercantonal n'ont à ses yeux pas été tenues jusqu'ici.

En effet, depuis février 2010, aucun réel progrès n'a été réalisé dans le sens de la promotion de la mobilité des étudiantes et des étudiants, ni d'ailleurs dans le sens d'une harmonisation des bourses d'études. Et il est à craindre que ce concordat n'entre pas en vigueur avant longtemps puisque, sur les dix cantons requis, six ont décidé d'adhérer à l'heure actuelle. En outre, ce concordat ne prend que marginalement en compte la question de la mobilité, qui est actuellement marquée par de fortes inégalités de traitement selon la provenance géographique et la provenance sociale des étudiantes et des étudiants.

Or, au-delà de l'exigence d'égalité de traitement, on sait aujourd'hui l'importance, pour acquérir une formation de qualité, d'être confronté à d'autres points de vue, à d'autres professeurs et à d'autres cultures, d'autant plus que ces échanges de savoir ne profitent pas qu'aux étudiantes et étudiants, mais aussi aux universités qui sont ainsi confrontées, par le biais du contact avec leurs homologues, à une émulation hautement profitable.

En ce qui concerne l'harmonisation des bourses d'études, l'Union des étudiants de Suisse a lancé une initiative populaire en avril 2010, qui demande un tel processus à l'échelon fédéral, sous l'égide de la Confédération. Il y a donc une pression supplémentaire à agir, et donner suite à ces initiatives permettrait de gagner du temps pour élaborer un contre-projet à ce texte, le but étant, dans un cas comme dans l'autre, non seulement de respecter pleinement les compétences cantonales en la matière, mais aussi d'assurer ici des normes minimales pour l'attribution de bourses d'études et là une mobilité dont chacun et chacune puissent profiter, car elle profite à tout le monde.

Vu l'importance de ces objectifs pour une formation de qualité, je vous invite à suivre la minorité de la commission et le Conseil national et à donner suite à ces deux initiatives.

## 09.497

### *Abstimmung – Vote*

Für Folgegeben ... 8 Stimmen

Dagegen ... 22 Stimmen

**Präsident** (Inderkum Hansheiri, Präsident): Damit ist die parlamentarische Initiative gestützt auf Artikel 109 Absatz 3 des Parlamentsgesetzes endgültig abgelehnt.

## 07.308

### *Abstimmung – Vote*

Für den Antrag der Mehrheit ... 22 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit ... 7 Stimmen

**Präsident** (Inderkum Hansheiri, Präsident): Damit ist auch die Standesinitiative endgültig abgelehnt.

## 09.489

### **Parlamentarische Initiative Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Kaufkraftbereinigung beim Export von IV-Renten ins Ausland Initiative parlementaire groupe de l'Union démocratique du Centre. Exportation des rentes AI en parité du pouvoir d'achat**

#### *Vorprüfung – Examen préalable*

Einreichungsdatum 24.09.09

Date de dépôt 24.09.09

Bericht SGK-NR 05.11.10

Rapport CSSS-CN 05.11.10

Nationalrat/Conseil national 02.12.10 (Vorprüfung – Examen préalable)

Bericht SGK-SR 05.05.11

Rapport CSSS-CE 05.05.11

Ständerat/Conseil des Etats 15.06.11 (Vorprüfung – Examen préalable)

#### *Antrag der Kommission*

Der Initiative keine Folge geben

#### *Antrag Jenny*

Der Initiative Folge geben

#### *Proposition de la commission*

Ne pas donner suite à l'initiative

#### *Proposition Jenny*

Donner suite à l'initiative

**Präsident** (Inderkum Hansheiri, Präsident): Sie haben einen schriftlichen Bericht der Kommission erhalten.

**Forster-Vannini** Erika (RL, SG), für die Kommission: Sie haben gesehen, dass die Kommission mit 10 zu 2 Stimmen beantragt, der Initiative sei keine Folge zu geben. Es liegt aber ein Antrag Jenny vor, der beantragt, der Initiative sei Folge zu geben.

Die Frage, ob die IV-Renten in gewisse Länder kaufkraftbereinigt ausbezahlt werden sollen, hat uns in diesem Rat bereits im Rahmen der 5. IV-Revision beschäftigt. Nach vertiefter Prüfung haben wir damals davon Abstand genommen, und der Nationalrat ist unserer Entscheidung gefolgt. Die parlamentarische Initiative, die jetzt vorliegt, verlangt, dass Rentenzahlungen an Personen im Ausland künftig kaufkraftbereinigt erfolgen. Der Initiative wurde im Nationalrat nur sehr knapp, mit 83 zu 81 Stimmen, Folge gegeben.

Die aktuelle Rechtslage verlangt, dass Schweizer IV-Rentnerinnen und -Rentner ihre Leistungen weltweit ungekürzt erhalten. Für rentenberechtigte ausländische Staatsangehörige besteht der Anspruch auf eine IV-Rente grundsätzlich nur bei Wohnsitz in der Schweiz. Die Zahlung von IV-Renten ins Ausland ist nur im Rahmen der Abkommen mit den EU- oder Efta-Staaten sowie der bilateralen Abkommen der Schweiz mit einzelnen Staaten vorgesehen. Der Rentenbezug ist zudem auch in Ländern möglich, mit denen die Schweiz entsprechende Sozialversicherungsabkommen abgeschlossen hat. Dabei handelt es sich nicht ausschliesslich um Versicherte ausländischer Herkunft, die beispielsweise in ihre Heimatländer zurückreisen, sondern zu einem grossen Teil um Schweizer und Schweizerinnen, die ihren Wohnsitz in ein anderes Land verlegen und ihre Rente ebenfalls dort beziehen können. Insgesamt wurden 2008 jährliche Rentenleistungen in der Höhe von 40,5 Millionen Franken an Schweizerinnen und Schweizer ins Ausland ausgerichtet; an Angehörige von Vertragsstaaten wurden 48,2 Millionen Franken ins Ausland ausbezahlt.